

Zweiter Rundbrief: November 2023 – Februar 2024

Hey, ich bins wieder mit meinem zweiten Rundbrief! Als ich mich gerade an die letzten Monate zurückerinnert habe, ist mir aufgefallen, wie viel auch in diesen passiert ist und dass, obwohl ich jetzt schon etwas länger hier bin und nicht alles mehr so neu ist, immer wieder neue Herausforderungen und Erlebnisse auf einen warten 😊

Als erstes erzähle ich Euch von den Ausflügen, die ich in den letzten Monaten gemacht habe. Mit meinen Freunden habe ich im Dezember Dublin und Derry/Londonderry besucht.

Derry/Londonderry ist nach Belfast eine der größten Städte in Nordirland und für mich hat es sich sehr klein angefühlt. Dort ist mir noch einmal aufgefallen, wie sehr man an das gewöhnt ist was man aus Deutschland kennt und das Entfernung und Größe hier anders gemessen wird. Zusammen mit den anderen Freiwilligen aus der FIF habe ich den Weihnachtsmarkt in Belfast besucht, es gab einen Stand mit „German sausages“ was mich etwas überrascht hat, weil mir gar nicht bewusst war das deutsche Bratwürste anscheinend als eine deutsche Spezialität gelten. Das hat mir nochmal vor Augen geführt das der Begriff „Kultur“ sehr weitgreifend und jede*r ihn etwas anders für sich definiert. Außerdem haben wir ein Eishockeyspiel der „Belfast Giants“ besucht. Hier waren die Zwischenshows sehr interessant, Losetickets flogen mit kleinen Fallschirmen von der Decke und auf dem Eis wurde „Reise nach Jerusalem“ gespielt. Allen in allem ging es etwas mehr um die Show als um das Spiel, so war zumindest mein Eindruck. Im Januar waren wir außerdem in White Head wandern und haben eine eintägige Bustour durch Nordirland gemacht. Beide Tage waren sehr schön und ich bin von der Natur hier wirklich sehr begeistert und freue mich schon auf unsere nächsten Ausflüge, gerade wenn dann im Sommer auch das Wetter besser und stabiler ist!

Ende November fand außerdem das Weihnachtskonzert meines Orchesters statt. Mit einer Mitfreiwilligen von der FIF, Josefine, bin ich Teil des Uniorchester der Queens University. Jeden Dienstag proben wir 2 Stunden lang und das macht mir sehr viel Spaß. In Deutschland habe ich ebenfalls in einem Orchester gespielt und es ist super das ich hier so eins meiner Hobbys weiterführen kann. Die Leute im Orchester sind sehr nett, es ist jedoch schwieriger als gedacht wirklich Anschluss zu finden, da die anderen alle Studenten sind und sich auch außerhalb des Orchesters in der Uni sehen, was bei mir ja nicht der Fall ist. Die erste Frage die ich immer gestellt bekommen habe war, was ich denn studieren würde, woraufhin ich erstmal erklären muss, was ich mache, da die Menschen, mit denen ich Kontakt hatte das Projekt Freiwilligendienst in diesem Sinne nicht kennen. Das ich nicht wie die anderen Student*in bin habe ich schon gespürt und habe mich dadurch oft etwas außen vor gefühlt. Dieses Gefühl nicht richtig dazuzugehören ist jedoch nach und nach immer besser geworden. Im Februar bin ich mit auf die dreitägigen Konzerttour nach Dublin gefahren. Das hat mir sehr geholfen in die Gruppe reinzufinden. Zuvor hatte ich schon etwas bedenken mitzufahren, da die Leute, mit denen ich etwas gemacht habe, alle nicht mitgekommen sind, aber im Nachhinein hatte ich so die Chance nochmal etwas mit ganz neuen Menschen zu machen und war froh da über meinen Schatten gesprungen zu sein. In Dublin hatten wir ein Konzert zusammen mit dem Orchester des Trinity Colleges. Fotos von der Orchesterfahrt sind leider nicht dabei da ich nicht von allen die Erlaubnis zur Veröffentlichung einholen konnte. Aufgeführt haben wir unser zweites Programm, welches wir im Januar und Februar einstudiert hatten. Zuvor wurde dies auch in Belfast aufgeführt. Zu diesem Konzert, wie auch schon zum Weihnachtskonzert, sind meine Freunde und ein Arbeitskollege gekommen, was mich sehr gerührt hat und mir nochmal klargemacht hat, was ich für liebe und nette Menschen hier schon kennenlernen durfte!!

Neu entdeckt habe ich das Salsa-Tanzen für mich. Seit Anfang des Jahres tanze ich nun einmal die Woche und das macht mir sehr viel Spaß. Ich bin sehr froh hier die Möglichkeit zu haben nochmal neue Dinge auszuprobieren, in Deutschland hätte ich vermutlich nicht so viele neue Sachen ausprobiert, sondern wäre in meinen alten Gruppen geblieben.

Für mich hat sich in den letzten Monaten immer mehr gezeigt, dass wenn man in eine ganz neue Umgebung kommt, es eine große Chance ist neue Menschen kennenzulernen, ohne dass man gegenseitig jeweils schon ein bestimmtes Bild von der Person im Kopf hat, da man sich über mehrere Ecken doch irgendwie kennt. Man begegnet sich viel unvoreingenommener und ohne gewisse Erwartungen, die man zu erfüllen hat. Für mich ist das sehr angenehm, da ich gemerkt habe das in bestimmten Gruppen in Deutschland, in welchen ich schon lange ein Teil von war, diese Bilder einengend waren und oft auch nicht mehr der Realität entsprachen. Diese festgefahrenen Vorstellungen von Personen kamen dadurch, dass wir uns schon sehr lange kannten, was sehr schön ist aber wie gesagt auch einen zurückhalten kann. Diese Unvoreingenommenheit genieße ich hier sehr!

In meiner Einsatzstelle „Tools for Solidarity“ fand Mitte November das erste Refugee-and-Asylumseeker-Programm statt, welches ich zusammen mit 3 Arbeitskolleginnen organisiert habe. Hier haben wir Refugees und Asylumseeker gezeigt, wie man eine Nähmaschine bedient, repariert und eine Schneiderin hat die Grundlagen des Nähens übermittelt. Am Ende konnten die Teilnehmer*innen eine Nähmaschine mit nach Hause nehmen. Mir haben diese 3 Tage sehr viel Spaß gemacht, vor allem die Arbeit in der Gruppe und mit anderen Menschen war für mich sehr schön, da wir normalerweise ja eher für uns arbeiten. Die Stimmung war in diesen 3 Tagen sehr entspannt und gut, für mich waren das die schönsten 3 Arbeitstage die ich in meinem Freiwilligendienst bis jetzt hatte.

Ende des Jahres war außerdem die BBC in unserem Workshop, hat 2 Personen interviewt und es wurde ein Artikel über Tools veröffentlicht. Daraufhin haben wir so viele Anrufe für Spenden und Kooperationen bekommen, dass Telefon hat durchgehend für ein paar Tage geklingelt. Das war sehr überraschend für uns und hat nochmal gezeigt, was für einen Einfluss das Internet und Social Media hat, und wie viele Menschen damit erreicht werden können.

In der Werkstatt aber auch in unserer WG kam es jetzt in den letzten Monaten immer mehr zu Auseinandersetzungen, was für mich eine große Herausforderung war und immer noch ist. Ein Thema war zum Beispiel unser Haus, da jetzt in den Wintermonaten es sehr kalt und feucht war und wir daher sehr viel Schimmel in fast allen Räumen hatten. Dieses Schimmelproblem wurde von meiner Einsatzstelle nicht so ernst gesehen, wo wir dann gucken mussten wie man einen Kompromiss findet. Letztendlich haben wir zusammen die Wände geschrubbt und darübergestrichen.

In der Werkstatt gab es für mich immer öfter Situationen wo ich mich unwohl gefühlt habe oder wir nicht zusammengefunden haben. Auf dem Zwischenseminar konnte ich mit Abstand nochmal auf meinen Freiwilligendienst schauen, auch mit Blick auf das nächste halbe Jahr, und mich mit den anderen (ehemaligen) Freiwilligen austauschen. Das hat mir sehr geholfen zu erkennen, dass es besser wäre, wenn ich die Einsatzstelle wechsele. In diesem Prozess befinde ich mich gerade zusammen mit der FIF und ich werde in den nächsten Wochen in einer neuen Einsatzstelle anfangen. Darauf freue ich mich schon sehr, bin aber auch dankbar für die Erfahrungen und handwerklichen Fähigkeiten die ich von der Zeit bei „Tools for Solidarity“ mitnehmen kann.

Bis in ein paar Monaten beim dritten Rundbrief,

Karina 😊

Whitehead



Ich, Melie und Zoe in Londonderry/Derry



Paul, Ich, Zoe, Nicola und Melie in Whitehead



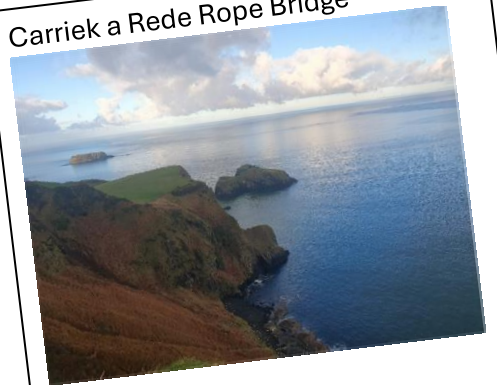
Melie und ich and der Nordküste



Whitehead



Carriek a Rede Rope Bridge



Eishockeyspiel der Belfast Giants



Syd, Ich und Melie am Giants Causeway



Ich am Giants Causeway



Melie, Zoe und Ich in der Pause vom Streichen



Yujeong, Melie, Ich, Zoe und Nora beim Winterball des Uniorchesters



Josefine und Ich beim Weihnachtskonzert



Zwischenseminar in Slane



Nora, Nicola, Ich und Syd bei der Weihnachtsfeier von Tools for Solidarity



Whitehead



Ich und Syd beim Streichen unserer Küche



Ich beim Tapette erneuern in unserem Haus



Ich und Josefine beim Winterkonzert 2024



Whitehead



Artikel über die Arbeit von Tools for Solidarity

Old sewing machines from ABC can help reap benefits in Africa

November 17, 2023



Belfast Castle mit Blick über Belfast



Nora und Ich vor der Temple Bar in Dublin



Ich, Josefine, Tabea, Nicola und Sandra auf dem Belfaster Weihnachtsmarkt

